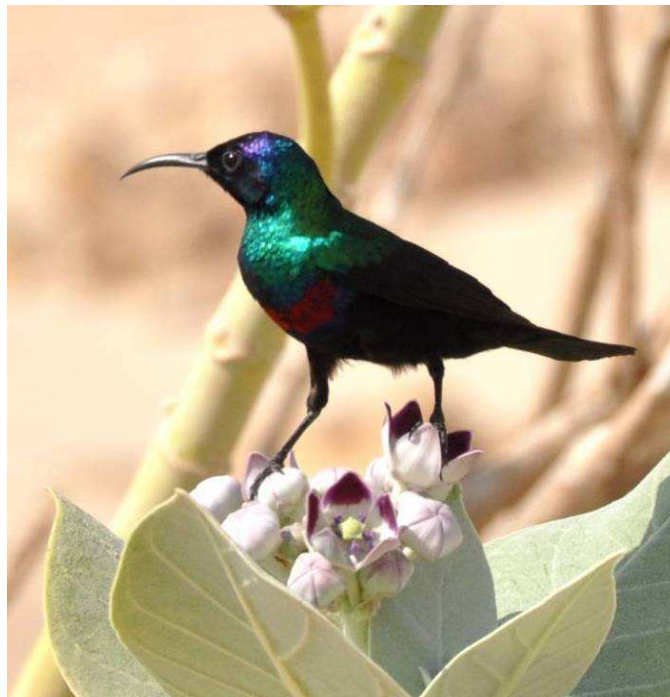


## Naturkundliche Reise

# Oman

**Freitag, 17. Februar 2017 bis Samstag, 4. März 2017**



Glanznektarvogel

Foto: Elisabeth-Bossart-Meister

## Reisebericht

### Freitag, 17. Februar 2017

Pünktlich treffen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Flughafen Zürich ein. Um 21.35 Uhr hebt die Maschine der Oman Air ab mit dem Reiseziel Muscat, der Hauptstadt des Omans.

Samstag, 18. Februar 2017

Am frühen Morgen landen wir bei blauem Himmel und sommerlichen Temperaturen. Unser Fahrer Jaja bringt uns in das einfache, aber ideal gelegene Hotel Naseem, das wir von unseren früheren Reisen gut kennen. Jaja ist ein Omani und trägt wie hier alle Männer eine Dish-dasha und eine Kumma. Als Erstes besuchen wir dann den Fischmarkt. Wir bewundern die vielen verschiedenen und farbigen Fische, die auf grossen Tischen feilgeboten werden, eine fast unvorstellbare Vielfalt.



Die Ornithologen suchten die ersten Mangroven- und Küstenreiher, die wohl auf Marktabfälle und Resten warten. Dann teilt sich die Gruppe auf. Die einen beobachten am Riyam Park und können dort Smaragdspint, Rotlappenkiebitz, Weissohrbülbül, Streifenprinie und Schwarzkopf-Steinschmätzer beobachten.

Foto: Esther Hohermuth

Die anderen fahren mit Mohammed, unserem einheimischen Reiseführer, zum Qasr al-lam Palast. Dieses extravagante Regierungsgebäude besteht aus weissem Marmor. Überall blüht und grünt es. Dafür sorgen Hunderte von Fremdarbeitern, die giessen, jäten, putzen und neu anpflanzen. Unser nächstes Ziel ist der Souk, ein lebendiger Handelsplatz mit vielen einheimischen Produkten wie Obst, Gemüse, Gewürzen, Textilien, Weihrauch und Kunsthandwerk.



Weissohrbülbül

Foto: Martin Hohermuth

Am Mittag fahren wir dann gemeinsam zum Qurum Park, wo wir den ersten speziellen Arten der Fauna und Flora Omans begegnen. Auf der Insel im See beobachten wir ausgiebig einen Paddyreiher, während über dem Wasser Wüstenschwalben jagen. Wir freuen uns auch über etliche Monarchfalter. Auf den grossen Wiesen im Park verbringen viele Omani ihren freien Samstag. Am Abend essen wir in einem kleinen Restaurant gleich neben dem Fischmarkt. Dann geniessen wir in einem der vielen Strassenrestaurants vor dem Souk den Abschluss des ersten Tages mit grossen Coupes.

Sonntag, 19. Februar 2017

Am Morgen fahren wir direkt zu den Al Ansaab Lagoons. Einige nehmen dann an der Führung von Mohammed durch die grosse Sultan Qaboos Moschee teil. Er ist ein guter Kenner und erzählt viel Interessantes über den Bau an sich und den Islam. Das ganze Areal umfasst eine Fläche von 416'000 m<sup>2</sup>. Das Hauptminarett ist 91.5 m hoch, die vier andern 45 m. In der grossen Gebetshalle können 6'600 Gläubige zusammen beten. Der Boden ist mit einem 4'263 m<sup>2</sup> grossen Teppich ausgelegt, den wir natürlich nur ohne Schuhe betreten dürfen. Wir bewundern die zahlreichen Mosaik, die geschnitzten Türen und Decken, sowie die einzigartigen Stukkaturarbeiten. Im Buchladen servieren uns Frauen Tee und Kaffee mit Kardamom und Datteln.



Foto: Elisabeth Bossart-Meister

Die Al Ansaab Lagoons sind Klärteiche einer ARA. Für die Vogelbeobachter und als Lehrgebiet für Schüler hat man in der Nähe des Eingangs einen grossen Weiher geschaffen. Bei schönstem Licht können wir hier viele Limikolen und andere Wasservögel beobachten. Eine Angestellte führt uns in die Entstehung und die Geschichte des Gebietes ein. In der Mitte des



Platyceps rhodorachis

Foto: Kurt Rätz

Parks wurde ein Picknickplatz erstellt, wo wir glücklicherweise am Schatten essen können. Bereits registrieren wir wieder viele neue Arten wie Stentorrohrsänger, Streifenprinie und Zitronenstelze. Längere Zeit beschäftigt uns eine Schlange (Platyceps rhodorachis), die nur den Kopf aus dem Wasser streckt. Schmutzgeier und Schelladler runden die Beobachtungen des heutigen Tages ab. Dann warten wir eine halbe Stunde auf Jaja, der sich verschlafen hat. Auf dem Heimweg kau-

fen wir im riesigen Carrefour das Picknick für die nächsten Tage ein. Für das Nachtessen hat Jörg in einem syrischen Restaurant Plätze für uns reserviert. Wir werden mit verschiedenen Spezialitäten richtiggehend verwöhnt. Auch heute beschliessen wir den Tag mit feinen Glacen und Fruchtsäften.

Montag, 20. Februar 2017

Wir verlassen die Hauptstadtregion und fahren Richtung Ras al Hadd. Beim Wadi Hayfadh unterbrechen wir die Fahrt zum ersten Mal und spazieren durch das Wadi. Trotz der kurzen Beobachtungszeit werden Braunbauchflughühner, ein Smaragdspint und ein Weissohrbülbül gesichtet. Am Hang zeigt sich ein Iranischer Felsengecko. In Qurayat hoffen wir Limikolen und Möwen zu sehen, was dann auch eintrifft. Besondere Beachtung finden die Fischmöwen, Eilsee- und Rüppellseeschwalben. Sehr schön präsentiert sich auch eine Hinduracke. Jürg entdeckt den ersten Blue Pansy und eine Sinaigame.



Hinduracke

Foto: Kurt Rätz

In der schönen Parkanlage auf dem Staudamm des Wadi Dayqah müssen wir das Picknick wegen Rotkehlpiepern und Pallaschwarzkehlchen mehrmals unterbrechen. Gut bietet das Restaurant trotz der Hitze einen Kaffee an. Der Staudamm ist 75 m hoch und 410 m breit. Das Reservoir umfasst 100 Millionen Kubikmeter Wasser auf einer Fläche von 350 ha.



Foto Alois Tanner

Am Nachmittag durchstreifen wir die Gegend unterhalb der Staumauer mit Tümpeln, Oasengärten und Felsen. Zwei adulte und ein immaturer Habichtsadler, die tief über dem Wadi kreisen, erfreuen die Ornithologen. Unter anderen Libellenarten sonnen sich *Paragomphus sinaiticus* und zwei Arten der Gattung *Trithemis* auf den Steinen. Auf dem Rückweg zeigen uns Jugendliche aus dem nahen Dorf Bilder vom Hochwasser von 2010.

Auf der Weiterfahrt nach Ras al Hadd stockt plötzlich der Bus. Reifenpanne! Jaja und Mohammed können mit Hilfe von einem Omani das Rad nach längeren und grossen Bemühungen doch noch wechseln. Mit einer Verspätung von einer Stunde treffen wir in Ras al Hadd ein und werden dort mit Kaffee und Datteln empfangen.



Foto: Alois Tanner

Dienstag, 21. Februar 2017



Kaptäubchen

Foto: Alois Tanner

oder besser wieder - traditionelle Dhaus gebaut. Der Besuch der Werft mit einem Museum lohnt sich. Alte Dhaus, deren Planken mit Seilen zusammen gehalten werden sind beliebte Fotoobjekte. Der Besuch der Kläranlage von Sur ist erfolgreich. Wir entdecken neben vielen anderen Vögeln einen Weisschwanzkiebitz. Am Abend besuchen wir das Turtle Reserve in Ras al Jinz. Wir haben das Glück, zwei Schildkrötenweibchen bei der Eiablage zuzusehen und dem anschliessenden Zudecken des Geleges mit Sand.

Wir besuchen zuerst die Lagune ganz in der Nähe des Hotels. Von der Ostseite her sehen wir die vielen Limikolen im besten Licht. Wir bestimmen Mongolen- und Wüstenregenpfeifer, sowie Terekwasserläufer. Grosse Freude kommt auf, als wir ein Kaptäubchen entdecken, für etliche eine PEB. Während die meisten im Zimmer zu Mittag essen, entdeckt Christian die ersten Weissstirnlernerchen. Am Nachmittag zeigt uns Mohammed Sur, früher eine bedeutende Handelsstadt für Sklaven, Gewürze und Schiffe. Heute werden immer noch -

oder besser wieder - traditionelle Dhaus gebaut. Der Besuch der Werft mit einem Museum



*Brevipalpius exilis*

Foto: Jörg Gensch

Mittwoch, 22. Februar 2017

Unser erster Exkursionsort ist das Wadi Bani Kahlid, ein beliebtes Reiseziel aller Omantouristen. Trotz der vielen Leute ist es ein interessantes Naturgebiet geblieben. Berberkröten in allen Altersstadien und spezielle Libellen wie *Coenagrion glabrum*, *Arabincnemis caerulea*, *Pseudagrion decorum* und *Ischnura fontanei* werden beobachtet.



*Arabincnemis caerulea*

Foto: Elisabeth Bossart-Meister

In Al Mintrib warten auf uns fünf 4x4 Wagen. Unser Fahrer ist ein Einheimischer, der in der Wüste Wahiba wohnt. Die Fahrer und die meisten unserer Gruppe genießen die stiebende Fahrt über die Wellblechpisten. Bei den Fahrkünsten sind nicht alle Driver auf dem gleichen Niveau. Bei einem Aufstieg bleibt ein Wagen stecken und muss erneut Anlauf holen. Anfänglich wachsen noch Gräser und Zwergbüsche, später sehen wir nur noch faszinierende Sandformationen. Im Camp 1001 Nights beziehen wir unsere Zelte. Sie sind sauber und mit zwei Betten ausgestattet. Sogar eine Glühbirne hängt an der Decke. In der Mitte der Zeltrunde stehen vier WC in einem gemauerten Gebäude, das zugleich auch als Dusche mit warmem Wasser dient. Wir wollen natürlich den Sonnenuntergang auf einer Düne genießen. Es ist so richtig romantisch. Das Restaurant bietet am Abend ein grosses Buffet an. Beim ersten Besuch vor einigen Jahren standen da nur ein paar einfache Holztische unter einem Wellblechdach. Während des Essens unterhält uns eine Musikgruppe von Einheimischen mit ihren etwas monotonen Liedern. Nach dem Essen schauen einige noch was sich in der Finsternis in der Umgebung bewegt. Sie finden *Stenodactylus arabicus* und *Stenodactylus doriae* (zwei Geckoarten), eine Schlankblindschlange, einen Skorpion und eine Wüsten-springmaus.



Schlankblindschlange

Foto: Alois Tanner

Donnerstag, 23. Februar 2017

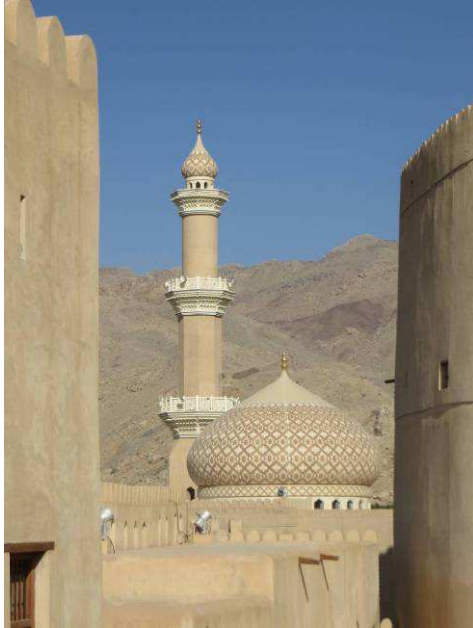


Verwundert reiben wir uns am Morgen die Augen, aber es hat tatsächlich Nebel. Nach einem reichhaltigen Frühstück geht es dann wieder bei Sonnenschein zurück nach Al Mintrib. Unterwegs werden wir auf einer Düne fast nicht fertig mit dem Fotografieren von Tierspuren im Sand und von unterschiedlichen Dünenformen. Dass hier immer wieder Leute die Aussicht genießen, merken wir am Abfall,

Foto: Martin Hohermuth der überall herumliegt, und das mitten in der Wüste! Bei einem weiteren Halt schwärmen wir in verschiedene Richtungen aus. Während einige einen Apothekerskink finden, entdecken andere eine Gruppe von rund 100 Weissstirnlernchen. Auf der Fahrt gegen Nizwa essen wir an unserem bekannten Picknickplatz, bei dem sich sogar ein WC befindet.



Foto: Esther Hohermuth



In Nizwa führt uns Mohammed im Fort auf das Dach, das einen wunderschönen Blick auf die Stadt bietet. Einmal mehr dürfen wir von seinem grossen Wissen profitieren.

Die restliche Zeit verbringen wir individuell im Souk oder bei einem Kaffee.

Im Hotel Falay Daris beziehen wir dann unsere geräumigen Zimmer. Das Nachessen wird als grosses und gutes Buffet im Hof aufgetischt. Wir geniessen es, im Februar am Abend im Freien zu essen!

Foto: Annelise Wiprächtiger

### Freitag, 24. Februar 2017

Auch heute müssen wir auf 4x4 Wagen umsteigen. Die Strasse auf den Djebel al Akhdar dürfen nur derartige Fahrzeuge benutzen. Wir halten zuerst beim Diana Point an und geniessen - wie die Prinzessin - den phantastischen Ausblick hinunter in die Täler und hinauf auf die Berge. Imponierend ist der Terrassenanbau an den steilen Hängen. Leider werden viele von ihnen heute nicht mehr landwirtschaftlich genutzt.

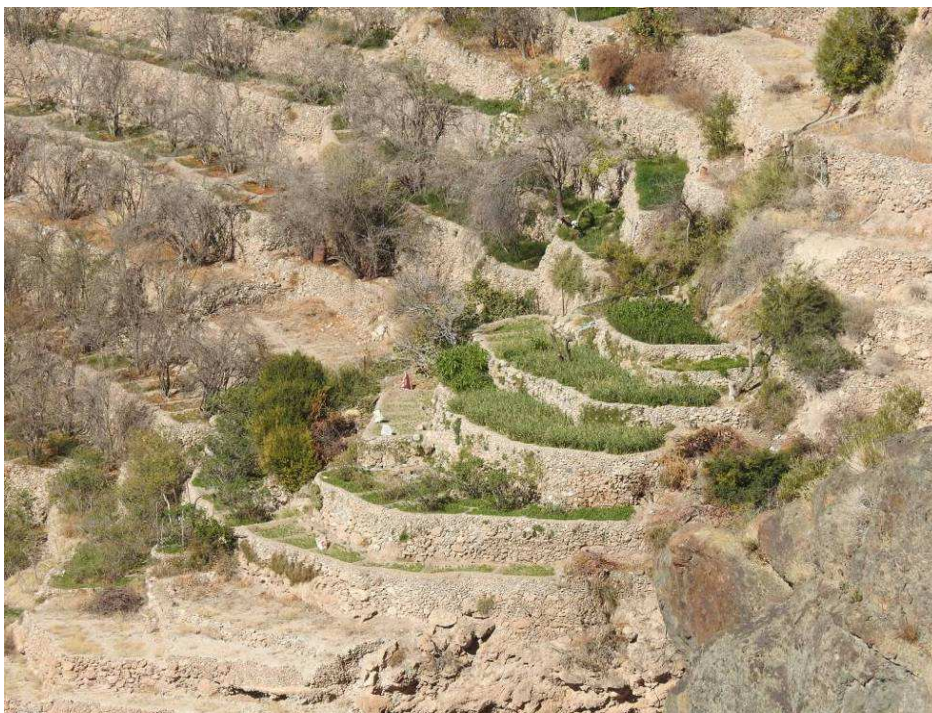


Foto: Alois Tanner

Am Ende des Dorfes machen wir eine Rundwanderung. Leider ist ein Teil des Weges stark verwachsen und hinterlässt da und dort Spuren auf der Haut und an den Kleidern. Wir geniessen dann das Picknick in der Nähe eines Kiosks, an dem wir sogar einen Kaffee bekommen. Immer wieder zieht ein Schwarzkopf-Steinschmätzer die Aufmerksamkeit auf sich.



Wir fahren weiter zum grossen Obst- und Gemüsegarten des Sultans und schwärmen wieder in alle Richtungen aus. Die Aufregung ist gross, als Christian Schwarzkehdrosseln entdeckt. Für alle ist diese seltene Art neu und wir freuen uns, dass alle sie ausgiebig beobachten können. Das wird am Abend nach einem Bad im Pool entsprechend gefeiert.

### Samstag, 25. Februar 2017

Die Bergoase Misfah ist ein traumhafter Ort mit Palmen, Obstbäumen und kleinen Gärten. Über einen romantischen Weg wandern wir zum Dorf. Unterwegs entdeckt Kurt eine Schlange (*Platyceps rhodocharis*). Ein Arbeiter steigt (extra für uns?) auf eine Palme, um sie zu bestäuben. Es zeigen sich schön einige Omaneidechsen (*Omanosaurus jakakari*).



Omanosaurus jakakari

Foto: Elisabeth Bossart-Meister

Bei der Rückfahrt wechseln wir im Tal auf den Bus und picknicken in Tanuf, einem im Krieg zerstörten Dorf. Einige bleiben hier und wandern zum leider trockenen Stausee. Auch der Bach, an dem wir schon interessante Libellen beobachteten, ist leider auch ausgetrocknet.

Unterdessen besuchen die anderen die Lehmfestung Bahla und die Wohnburg Jabrin, zwei sehenswerte Gebäude.

### Sonntag, 26. Februar 2017

Über die Autobahn erreichen wir Nakhl und wollen weiter ins Wadi Guhl. Leider ist die Strasse vom Militär gesperrt. Darum fahren wir zurück nach Nakhl und essen dort am Fluss. Der Ort mit den warmen Quellen wird von vielen Touristen mit Bussen besucht und heute ist erst noch Sonntag. Trotzdem kommen die Libellenfreunde auf ihre Rechnung (z.B. *Trithemis annulata* und *Trithemis kirbyi*). Wir kühlen die Füsse im Wasser ab und lassen Fische daran knabbern.

Auch der nächste Stopp ist sehr erfolgreich. Wir beobachten unter anderen die Libellen *Ischnura evansi* und *Diplacodes levebvrii*. Zuerst entdecken die Ornithologen eine Nachtigallengrasmücke, dann hört und sieht Christian den sehr seltenen Eichenlaubsänger.

Kurz vor Ankunft im gebuchten Hotel teilt uns Mohammed mit, dass dieses gegenwärtig geschlossen sei! So fahren wir weiter zum Millennium Hotel, einem riesigen Kasten mit sehr vielen Leuten. Schade, das andere Hotel hätte in der näheren Umgebung wunderschöne Beobachtungsorte gehabt.

### Montag, 27. Februar 2017

Trotz grossem Rummel um das Hotel, gibt es in seinem Park und in der Umgebung einiges zu beobachten. Individuell wird die Zeit bis zur Abfahrt zum Flughafen genutzt. Dann verabschieden wir uns von Jaja und von Mohammed. Beide haben einen guten Job für uns gemacht.

Der Abflug verspätet sich. Nach unserer Ankunft in Salalah teilt uns zur grossen Überraschung unsere Gastgeberin Frau Kumar mit, dass sie uns im neuen Teil des Hotels einquartiert hat. Wohl ein Zeichen, dass sie unseren dritten Aufenthalt in ihrem Hotel schätzt. Die Unterkunft ist schön, aber ein wenig kahl und der Speisesaal ist sehr laut. Aber für uns wichtig ist das gute Essen. Auch die Lage direkt am Meer wird geschätzt. Täglich kühlen sich einige im Meer ab.



Rotlappenkiebitz

Foto: Martin Hohermuth

Die meisten können es kaum erwarten, vor dem ersten Nachtessen schnell zum East Khawr zu fahren, um dort noch ein wenig zu beobachten. Die Begeisterung steigt in einsame Höhen, als wir praktisch als erste Arten einige Koromandel-Zwergenten und zwei Wasserfasane entdecken. Das sind zwei Arten die wir auf unseren bisherigen Reisen im Dhofar noch nie sahen und deshalb auf der Wunschliste zuoberst standen. Daneben sind aber noch so viele Wasservögel aller Art zu sehen, dass wir nur ungern zum Nachtessen heimkehren. Leider klappt es mit dem Schlummertrunk am Pool nicht mehr wie früher. Es gibt nur ein Glas Wein, dafür besucht - wie früher - ein Flughund den Pool.

Dienstag, 28. Februar 2017

Weil die grossen Läden erst spät öffnen, müssen wir im Tankstellenshop einkaufen, ergänzt mit Früchten aus den Strassenläden. Ayn Razat ist unser erstes Ziel. Wie schon bei früheren Besuchen wissen wir kaum wohin schauen, so viele Vögel sind anwesend: Steppenadler, Schlangennadler, Waaliataube, Wendehals, Langschnabelpieper, Schwarzschwanz, Streifenprinie, Akaziengrasmücke, Glanznektarvogel, .... Fast eine Überforderung! Grosses Interesse bekommt dann auch das entdeckte Chamäleon.



Schwarzschwanz  
Foto: Martin Hohermuth



*Papilio demoleus demoleus*  
Photo: Peter Holzer

Am Nachmittag beobachten wir im Ayn Hamran. Hier ist es weniger ertragreich. Aber es kommen doch immer wieder Libellen, Schmetterlinge, Vögel und Ziegen zum Trinken an den Brunnen. Der Hirt trägt ein Gewehr und lässt uns wissen, dass er damit die Wölfe schiessen würde, wenn sie seiner Herde zu nahe kämen. Im Nachhinein fragen wir uns, ob die Gruppe von gleichfarbigen Hunden, die wir in den Felsen beobachtet haben, wohl Wölfe waren?

Auf dem Heimweg besuchen wir unseren bekannten Obstsaftladen, bevor wir nochmals kurz die Fernrohre am East Khawr aufstellen.

Mittwoch, 1. März 2017

Vom Hafen Mirbat führt uns ein Boot auf das Meer hinaus. Unser Interesse gilt den Meeres-säugetern und den Pelagen, von denen wir einige sehen. Aber auch Meeresschildkröten werden entdeckt.



Maskentölpel

Foto: Kurt Rätz

Nach dem Picknick in der Hafenbar fahren wir weiter nach Taqah. Hier sind die Interessen unterschiedlich. Besonders erfolgreich sind die Libellenkundler mit *Pantala flavescens*; *Rhyothemis semihyalina*, *Ceriatagrion glabrum* und *Macrodiplax cora*. Voll auf ihre Rechnung kommen auch die Greifvogelfreunde: Schopfwespenbussard, Kaiseradler, Zwergadler, „Schwarzohrmilan“, Adlerbussard, ...

Unterwegs reicht es noch eine kurze Exkursion in einem Dünengebiet. Das ist ein Lebensraum für Reptilien, wie beispielsweise die beiden *Pristurus*arten *carteri* und *rupestris*.



*Pristurus rupestris*

Foto: Jörg Gensch



*Pristurus carteri*

Foto: Kurt Rätz

Wer Lust auf ein kaltes Bier hat, trinkt es am Abend im Crown Plaza.

Donnerstag, 2. März 2017



Pantala flavescens

Foto: Elisabeth Bossart-Meister

Wir verbringen den ganzen Tag im Wadi Darbat, in einer der interessantesten Gegenden für Naturfreunde im Dhofar. Hier hat die bäuerliche Tierhaltung eine gewisse Bedeutung. Es begegnen uns Dromedare, Ziegen, Schafe und sogar ein paar Kühe. Der Artenreichtum ist bei allen Tiergruppen gross. Unter anderen bestimmen wir *Ischnura fontainei*, *Ischnura senegalensis*, *Anax imperator*, *Macrodiplox cora* und *Pantala flavescens*.

Bei den Tagfaltern werden *Charaxes varanes*, *Charaxes hansali arabica*, *Azanus spec.* und *Zizeeria knysna* gemeldet. Der Star unter den Vögeln ist aber der Graubrust-Paradiesschnäpper.



Graubrust-Paradiesschnäpper

Foto: Martin Hohermuth

Für das Picknick finden wir einen grossen Schattenbaum und geniessen den vom Fahrer gekochten Kaffee. Auf der Heimfahrt besuchen wir noch kurz den grossen Weihrauch-Souk von Salalah.

Am Abend entschliessen sich einige, nochmals das gestrige Sanddünengebiet aufzusuchen, um nach nachtaktiven Tieren zu suchen. Leider ist die Ausbeute nicht sehr gross, aber es war trotzdem ein Erlebnis.

Freitag, 3. März 2017

Wir haben erfahren, dass bei Raysut eine grosse, offene Kehrichtdeponie und eine ARA bestehen. Wir finden beide auf Anhieb. Auf der Deponie suchen neben Dutzenden von Weissstörchen etwa 300 – 400 Steppenadler nach Nahrung. Dazwischen entdecken wir aber auch Schell-, Kaiser- und Schlangennadler. Der Gestank ist aber so stark, dass wir diesen Ort gerne bald wieder verlassen. In der ARA ist die Situation ähnlich. Immerhin erfreut uns dort der kurze Blick auf einen Jungfernkranich.



Foto: Esther Hohermuth

Am letzten Exkursionsort in Al Mughsayl erleben wir zum Abschluss nochmals viele Höhepunkte. So wird die Libelle *Urothemis edwardsii* entdeckt und der Tagfalter *Colotis calais*.



*Colotis calais*



Foto: Jörg Gemsch *Urothemis edwardsii* Foto: Elisabeth Bossart-Meister

Das Picknick im Strandrestaurant mit Blick auf das Meer dauert etwas länger, weil der Fahrer noch zum Freitagsgebet geht. Entlang eines kleinen Sees wandern wir hinaus in die Steppe und werden von sehr interessanten Vogelarten überrascht. Es beginnt mit der Reiherkollektion zum Vergleichen von Seiden-, Silber- und Mittelreihern. Dann wird im Gebüsch ein Senegeltshagra entdeckt. Auf der Kreta zeigen sich etwa zehn Schwarzkopf-Steinhühner. Und dann bildeten zwei Goldflügelgimpel das ornithologische Schlussbouquet unserer Reise.



Wüstenrose



Fotos: Esther Hohermuth

Auf der Rückfahrt zeigt uns der Fahrer noch eine blühende Wüstenrose. Auch das ist ein schöner Exkursionsabschluss.

Samstag, 4. März 2017

Am Morgen heisst es packen. Der Driver, der uns zum Flughafen fährt, ist sehr faul und lässt uns die Koffer selber einpacken. Dann verschliesst er den Anhänger nur mit einem Draht. Dank dem Hupen eines Autofahrers merken wir, dass Martins Koffer auf der Strasse liegt. Die Flüge nach Muscat und von dort nach Zürich verlaufen problemlos. Wir dürfen auf eine erfolg- und erlebnisreiche Omanreise zurückblicken.



Impressionen: Esther Hohermuth (3) und Elisabeth Bossart-Meister (1)